

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 57 (1974)
Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freidenker

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Nr. 7 57. Jahrgang

Aarau, Juli 1974

Sie lesen in dieser Nummer . . .

Religion oder Moral

Richard Staiger zum Gedächtnis

Die Geschichte von der heiligen Flora

Die Kreuzzüge — vom Freidenker gesehen

Parapsychologie

Die diversen Fernsehsendungen mit und um Uri Geller haben die Diskussion über Parapsychologie wieder einmal auch in die grosse Öffentlichkeit gebracht. Die Diskussionen pro und kontra Uri Geller erhitzen noch immer die Gemüter. Ob Uri Geller parapsychologische Eigenschaften besitzt, oder nicht, ist schwer zu sagen. Er hat bisher jede gründliche wissenschaftliche Testung und Prüfung verweigert und bei seinen bisherigen Sendungen immer strikte darauf geachtet, dass kein — sogenannter — Zauberkünstler unter den Zuschauern anwesend war. Eine von der deutschen Zeitschrift «Spiegel» inszenierte Prüfung einer zerbrochenen Gabel durch eine deutsche Prüfungsanstalt ergab eindeutig die Anwendung einer chemischen Substanz. Nach neuesten Presseberichten soll Uri Geller im israelischen Fernsehen zugegeben haben, dass er seinen «Fähigkeiten» mit einigen Tricks nachgeholfen habe. So wie die Dinge zurzeit liegen, kann Uri Geller keinesfalls als Vertreter parapsychologischer Erscheinungen akzeptiert werden. Parapsychologie wird jedoch auch als Wissenschaft betrieben. Wie steht es nun mit der Beurteilung dieser Wissenschaft? Es handelt sich hier eindeutig um eine Frage, die an die Grenze der Wissenschaftlichkeit geht und viel mit subjektiven Eindrücken zu arbeiten hat, die nicht überprüfbar sind. Handelt es sich hier wirklich um eine Wissenschaft oder um eine neue Form eines Aberglaubens? Als Freidenker sind wir im Sin-

ne unserer aufklärerischen Tätigkeit verpflichtet, auch die Parapsychologie zu prüfen. Im folgenden sollen deshalb einige Hinweise gegeben werden, so dass das vertiefte Studium dieser Frage erleichtert wird. Mit Parapsychologie bezeichnet man Erscheinungen, die über die normale Psychologie hinausführen und als Nebenpsychologie bezeichnet werden. Parapsychologie ist der Sammelbegriff für vier Untergruppen zur Beschreibung von unerklärlichen, paranormalen Erscheinungen. Diese vier Untergruppen sind: 1. Hellsehen (die Fähigkeit, direkt über grössere und kleine Distanzen ohne Zeitverschiebung mitzusehen), 2. Telepathie (die Fähigkeit, über eine grössere Distanz Uebertragungen von einem Sender hin zum Empfänger oder umgekehrt durchzuführen), 3. Psychokinetik (durch psychische Vorgänge physische Vorgänge bewirken), 4. Praekognition (Prophetie; die Fähigkeit der zeitlichen Vorausschauung). Mit der Bezeichnung «Psi» wird die Ausgangsbasis sämtlicher parapsychologischer Erscheinungen bezeichnet. Parapsychologie wird heute von verschiedenen Wissenschaftlern gelehrt, und an verschiedenen Instituten werden solche Erscheinungen untersucht. Die Prüfung und Untersuchung von parapsychologischen Erscheinungen ist ein äusserst diffiziles Unterfangen und wird auch heute noch mit sehr viel Skepsis betrachtet. Nicht zu Unrecht, denn bei der Beurteilung von parapsychologischen Erscheinungen muss man mit einer ganzen Reihe von

Gefahrenmomenten rechnen. So besteht die Möglichkeit der falschen Interpretation von ganz normalen Vorgängen. Auch kann man Situationen mit Erfüllungserwartung erzeugen; wird beispielsweise einem Autofahrer prophezeit: Sie werden einen Unfall haben an einem sonnigen Vormittag im hügeligen Gelände, fahren Sie nicht Auto, so kann es geschehen, dass der Klient das Pech hat, an den Hellseher zu glauben und dass er selber sogar einen solchen Unfall bastelt. Auch die Objektivität eines wissenschaftlich geschulten Untersuchers eines solchen parapsychologischen Experimentes bleibt immer subjektiv. Falls ein Mensch an einer Sache sehr interessiert ist, beobachtet er Dinge, die nicht in der Wirklichkeit vorhanden sind, also von dritten Personen nicht gesehen werden könnten, glaubt aber selbst, diese Dinge gesehen zu haben. Solche Sinnestäuschungen sind landläufig, sind subjektiv absolut unbemerkt, so dass der Protokollant, obgleich er irrt, subjektiv vollständig ehrlich bleibt! In der Tat wurde bei der photographischen Kontrolle von Psychokinese bei Würfelspielen eine weit kleinere Trefferzahl gemessen als Ablesungen der Würfelwerte durch einen Protokollanten. Sehr oft klappt ein parapsychologisches Experiment nicht, wenn ein sogenannter parapsychologisch Ungläubiger es ausführt. Auch ist anzunehmen, dass verschiedene Medien sich zusätzlich einiger Tricks bedienen, so dass nicht mehr ohne weiteres zwischen Trick und Parapsychologie unterschieden werden kann. So hat zum Beispiel Uri Geller einer Zeitungsmeldung zufolge — nach seiner Rückkehr von seiner Europa-